Leistungsfähigkeit der englischen Flotte durchaus verschieden ist von derjenigen meiner Kameraden, die die höchste Meinung und Bewunderung für diese hegen, erwähne ich dies als persönliche Bemerkung, die aber, wie ich weiß, vollständig übereinstimmt mit den Ansichten meiner officiellen Vorgesetzten."

Es ist ja bekannt, daß Botschaftsattachés bei officiellen Gelegenheiten ganz nach Belieben „persönliche" Bemerkungen machen können — nur befindet sich dann gewöhnlich die betr. „Person" wo anders.

— Die gern officiösen „B. P. N." schreiben in bekannter Gefälligkeit: „Wenn in der Presse die Ursache des beklagenswerthen Eisenbahnunfalles bei Zschortau in übertriebener Sparsamkeit gesucht wird, in Folge deren die sachgemäße Prüfung der betreffenden Achse auf ihre Betriebssicherheit unterlassen sei, so wird unbeachtet gelassen, daß der Bruch in der Nabe des Rades erfolgt ist. Die Räder sind bekanntlich fest um die Achsen geschweißt und lassen sich zwar auf hydraulischem Wege davon wieder lösen, sind aber im Uebrigen stets fest mit der Achse verbunden. Die Nabe des Rades umschließt die Achse fest, und es ist daher keinem noch so geschickten Schlosser oder Techniker möglich, während des Betriebes die Achsen in den Naben auf Betriebssicherheit zu prüfen. Betreffs dieser Stelle muß man sich eben damit begnügen, daß die Achse aus dem besten Material hergestellt ist. Im Uebrigen aber ist, wie überall, auch bei dem Unglückszuge nichts unterlassen worden, was durch Untersuchung zur Erhöhung der Betriebssicherheit geschehen kann."

— Das eigenthümliche Schicksal, wegen eines Formfehlers unmittelbar nach seiner Einbringung im preußischen Abgeordnetenhause wieder zurückgezogen zu werden, traf den Gesetzentwurf, betreffend die Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst. Die den Namen und die Attribute des Monarchen enthaltenden Eingangsworte „Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen u. s. w." waren in einer so starken Abkürzung gegeben, daß eventuell eine Aenderung mittels Antrages bei der zweiten Lesung hätte vorgenommen werden müssen. Hier, wie schon bei einem anderen Gesetzentwurfe, dem Handelskammergesetze, war man aber noch rechtzeitig darauf aufmerksam geworden und hatte bei der Ausgangsstelle die Zurückziehung, bezw. Ergänzung der Vorlage veranlaßt. Sie ist nun wieder dem Abgeordnetenhause zugestellt worden.

— Ein Reporter berichtet Berliner Blättern: „Dem Schah von Persien, dessen Besuch in Berlin bekanntlich für die zweite Hälfte des Monats Mai bevorsteht, soll während seines hiesigen Aufenthaltes Einblick in verschiedene Zweige deutscher Industrie gewährt werden. Aus diesem Grunde wird eine Ausstellung veranstaltet, auf welcher einige Firmen allerersten Ranges dem Beherrscher des Perserreiches ihre Erzeugnisse vorführen wollen. Der hiesige persische Generalconsul Lean (in Firma Lacher und Lean), von dem die Anregung zu dieser Ausstellung ausgegangen ist, bezweckt damit, das Interesse des Schahs für die deutsche Industrie zu erwecken und die ersten einleitenden Schritte zu thun, um den Erzeugnissen derselben in Zukunft Eingang in Persien zu verschaffen. Für die gewonnte Ausstellung sind vorläufig vier Salons im persischen Gesandtschaftshotel, Hildebrandtstraße 4, bestimmt, doch würde, wenn diese Räume nicht ausreichen sollten, noch an einer zweiten Stelle der Ausstellung ein Platz eingeräumt werden." Das kritisirt die „Nat.-Ztg." folgendermaßen: Das ist doch eine recht wunderliche Veranstaltung! Der Schah wird von der Berliner Industrie jedenfalls mehr sehen, wenn er sie an den Stätten ihres Betriebes aufsucht.

⊙ **Stargard** (Pommern), 10. Mai. (Telegramm.) Das Mitglied des preußischen Herrenhauses Landrath a. D. von Schöning ist in der vergangenen Nacht hier gestorben.

* **Aus Braunschweig** schreibt man der „N. A. Z.": „Das „Berliner Tageblatt" vom 6. Mai bringt einen Artikel „Die Regentschaft in Braunschweig", der hier durch die gegen den Regenten Prinzen Albrecht erhobenen Anklagen gerechtes Befremden erregt hat. Es ist durchaus unwahr, daß mit dem Prinzen „eine frommelnde und unduldsame Richtung auf kirchlichem Gebiete" in das Land gezogen sei. Die kirchlichen Verhältnisse sind gerade noch so, wie sie zu Zeiten des Herzogs Wilhelm waren. Daß Se. königliche Hoheit selbst größeres Interesse an dem kirchlichen Leben nimmt, wie der hochselige Herzog, ist gewiß. Das wird ihm aber schwerlich Jemand zum Vorwurfe machen können. Ebenso unbegründet ist der Vorwurf einer weit getriebenen Sparsamkeit, welche besonders in der Landeshauptstadt bespöttelt werde. Wenn wirklich von irgend einer Seite solch' ein Vorwurf erhoben würde, so zeigte das eine vollkommene Unkenntniß der Verhältnisse und wäre eine schreiende Undankbarkeit. Ganz abgesehen davon, daß der Prinz Albrecht in vornehmer, glänzender Weise Hof hält, selbst nach dem Tode seiner Gemahlin Bälle, Concerte neben häufigen Tafeln veranstalten läßt, hat er sich durch die Wiederherstellung der Burg Dankwarderode, durch Anlage eines großartigen Stadtparkes auf dem großen Exercirplatze gerade um die Stadt Braunschweig die größten Verdienste erworben. Daß Se. königliche Hoheit für den Umbau des Theaters aus der Hofstaatscasse eine bedeutende Summe gewährt, wenn ich mich recht erinnere 250 000 ℳ, kann doch auch dem Artikelschreiber nicht unbekannt sein." — Man braucht sich schwerlich dem Verdachte welfischer Querköpfigkeit auszusetzen, wenn man die Braunschweiger Regentschaftsverhältnisse nicht für so ausgezeichnet hält, wie der frohgemuthe und dankbare Correspondent der „N. A. Z.". Aber wahrscheinlich weiß das der Braunschweiger Herr ebenso gut, auch wenn er sich erst recht erinnern muß, ob für den Theaterumbau 250 000 ℳ angesetzt sind.

Δ **Braunschweig**, 9. Mai. Der Bundesrath hatte am 25. Januar 1900 eine Verordnung beschlossen, welche den Verkehr mit Geheimmitteln, die zur Verhütung von Menschen- und Thierkrankheiten bestimmt sind, regelt, ihre öffentliche Ankündigung verbietet, ihren Verkauf in den Apotheken den Vorschriften für starkwirkende Arzneimittel unterwirft und Einzelvorschriften für ihre äußere Umhüllung giebt. Welche Stoffe, Zubereitungen und Gegenstände als Geheimmittel im Sinne dieser Vorschriften zu gelten haben, soll die Landescentralbehörde bestimmen. Diese soll auch bestimmen, welche Geheimmittel dem Verbote des § 6 unterliegen, wo vorgeschrieben ist, daß Geheimmittel, durch deren Verwendung die Gesundheit gefährdet oder durch deren Vertrieb das Publicum in schwindelhafter Weise ausgebeutet wird, nicht angeboten oder feilgehalten werden dürfen. Wegen der Aufstellung eines Verzeichnisses der bezeichneten Geheimmittel sind mit der braunschweigischen und wohl auch mit den Regierungen der anderen Bundesstaaten Verhandlungen gepflogen worden, die aber noch nicht beendet sind und wohl noch geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. Inzwischen hat sich nun der Vorstand des Vereins für pharmaceutische Großindustrie und Hilfsgewerbe zu Berlin an den braunschweigischen Landtag mit einer Eingabe gewendet, in der ausgeführt wird, daß solche landesgesetzliche Verbote ungesetzlich seien, weil sie der Reichsgewerbeordnung widersprächen. Würde die Verordnung in Wirksamkeit treten, so würden dadurch der Polizei tiefgehende Eingriffe in das Privateigenthum und die Privatrechte eingeräumt. Sei das nicht einmal angängig gegenüber den Geheimmittelschwindlern, so handle es sich hier um Lebensinteressen großer und blühender Erwerbszweige der pharmaceutischen Großindustrie mit einem Jahresumsatze von mehr als 90 Millionen Mark und ihrer Hilfsgewerbe. Solle hier regelnd eingegriffen werden, so könne es nur im Wege der Gesetzgebung und zwar der Reichsgesetzgebung geschehen. Rechtliche und wirthschaftliche Gesichtspuncte sprächen dafür, und auch die nationale Einheitlichkeit gebiete, von einer landesgesetzlichen Regelung abzusehen. Die Petenten bitten daher den Landtag, in diesem Sinne auf die Landesregierung verfassungsmäßig einwirken zu wollen. Die Justizcommission des braunschweigischen Landtages, der diese Eingabe zur Vorberathung überwiesen worden ist, hat soeben einen Bericht über das Ergebniß derselben dem Landtage erstattet. Sie führt darin aus, daß reichsgesetzliche Hindernisse dem beabsichtigten gesetzgeberischen Vorgehen zwar nicht im Wege stehen, empfiehlt aber, die Bittschrift der Landesregierung zur Prüfung zu überweisen, indem sie u. A. Folgendes ausführt: „Ob und welche Eingriffe in das Erwerbsleben der chemischen Großindustrie, deren hohe Entwickelung thunlichst geschont werden sollte, mit Erlaß der Verordnung zu erwarten sind, wird wesentlich von der Gestaltung des Geheimmittelverzeichnisses abhängen, dessen vorgängige Veröffentlichung in Aussicht gestellt worden ist. Einen großen Fortschritt aber würde es bedeuten, wenn es gelänge, dem Ueberhandnehmen schwindelhafter Ankündigungen und des Vertriebes von Geheimmitteln unter Schonung der bedrohten Interessen der chemischen Industrie wie der Zeitungsverleger ein Ziel zu setzen und unter Beseitigung der in den einzelnen Bundesstaaten und Provinzen bestehenden Ungleichheit der gesetzlichen Vorschriften im Wege der Reichsgesetzgebung ohne Zuhilfenahme einzelstaatlicher Verordnungen Einheitlichkeit zu schaffen."

⊙ **Darmstadt**, 10. Mai. (Telegramm.) Der Großherzog ist heute Vormittag von seiner Auslandsreise in Großgmain eingetroffen und begab sich auf das Jagdschloß Wolfsgarten.

⊙ **Straßburg**, 10. Mai. (Telegramm.) Der Kaiser reiste heute Mittag ¾12 Uhr mittelst Sonderzugs nach Wiesbaden. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof Staatssekretär v. Köller, der Commandirende General Herwarth v. Bittenfeld, der Gouverneur v. Sick, der Stadtcommandant Generalleutnant Frhr. v. Buddenbrock und der Bürgermeister Back erschienen.

⊙ **Straßburg**, 10. Mai. (Telegramm.) Der Erlaß des Kaisers an den Statthalter lautet: „Um den Bewohnern von Elsaß-Lothringen einen besonderen Beweis Meines Wohlwollens zu geben, sowie im Vertrauen auf die reichstreue und loyale Gesinnung, welche sich je länger, desto mehr in der Bevölkerung der Reichslande befestigt hat, und die Mir bei Meinen wiederholten Besuchen dieser dem Vaterlande zurückgewonnenen Länder in unzweideutiger Weise entgegengetreten ist, will Ich Sie ermächtigen, wegen Aufhebung des § 10 des Gesetzes vom 30. December 1871 betr. die Einrichtung der Verwaltung mit dem Reichskanzler in Verbindung zu treten, den Ich ermächtigen werde, einen entsprechenden Gesetzentwurf dem Bundesrathe vorzulegen. Sie wollen diesen Meinen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß bringen. Hohkönigsburg, den 9. Mai 1902. Wilhelm."

* **München**, 9. Mai. Die „Allgem. Ztg." schreibt: Die Schlacht im Münchner Kindl-Keller hat ihren gerichtlichen Abschluß gefunden. Wir wollen hier gegen den mit einer Ausnahme erfolgten richterlichen Einspruch nichts einwenden, vielmehr auf Grund persönlicher Ueberzeugung in Ergänzung des Verhandlungsberichts die Thatsache betonen, daß die Verhandlung mit rühmenswerther Objectivität geleitet wurde. Wenn also das freisprechende Urtheil sich nicht mit der Voraussicht eines Jeden deckt, der die Verhandlung verfolgt, so liegt der Schlüssel hierzu in den Zeugenaussagen. Der Gerichtshof hat denn auch nicht versäumt, dies in der Urtheilsbegründung anzudeuten. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß sowohl die angeklagten Christlich-Socialen und Ultramontanen, wie deren Zeugen mehrfach eine mitleiderweckende Gedächtnißschwäche bekundeten, für die sie den Richtern gegenüber unverantwortlich blieben. Immerhin mußte sich das Gericht mit dieser Thatsache ebenso abfinden, wie mit dem „zufälligen" Umstand, daß Herr Landtagsabgeordneter Domcapitular Dr. Zimmern, der seinen katholischen Mannen am Tage vor der Hoensbroech-Versammlung so praktische Details über die Weise, wie die Pfälzer Socialdemokraten Versammlungen sprengen, gegeben hatte, vorgestern, just zu der Zeit, wo er als Zeuge erscheinen sollte, vom München abgereist war. Die Liberalen werden sich mit Gelassenheit darein finden, daß der ihnen zugefügte Hausfriedensbruch so glimpflich geahndet wurde. Daß sie die Angegriffenen und nicht die Angreifer waren, stand bereits von Anfang für jeden Denkenden fest. Es war trotzdem nicht unnütz, wenn die vorgestrige Verhandlung weite Kreise nochmals daran erinnerte, welcher handgreiflichen Gewaltmittel der Landsturm der antiliberalen Dunkelmänner fähig ist, wenn es heißt, die Wünsche und Winke seiner Drahtzieher in die That umzusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

Trauung.

* **Wien**, 10. Mai. (Telegramm.) In Anwesenheit des Kaisers, sämmtlicher Erzherzöge und Erzherzoginnen fand heute in der Joseph-Capelle der Hofburg die Trauung der Erzherzogin Maria Christine mit dem Prinzen Emanuel zu Salm-Salm statt. Nach der Trauung wurden die Neuvermählten vom Kaiser empfangen.

Niederlande.

Die Königin.

* **Schloß Loo**, 10. Mai. (Telegramm.) Das heute Nachmittag ausgegebene Bulletin lautet, das günstige Befinden der Königin dauert an.

Italien.

* **Rom**, 10. Mai. (Telegramm.) Der Papst empfing die Königin Natalie von Serbien.

Rußland.

Verweigerter Militärdienst in Finland.

* Wie das „Svenska Telegram Byran" meldet, erschienen bei der Recrutenmusterung in Finland bisher durchschnittlich nur 30 Procent der Wehrpflichtigen. In 36 Gemeinden stellte sich Niemand, in sechs verweigerte der Sekretär der Musterungs-Commission die Aufschreibung.

Orient.

* **Konstantinopel**, 10. Mai. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Corresp.-Bureaus.) In türkischen, russischen und dem Patriarchate nahestehenden Kreisen verlautet, daß in der Angelegenheit der Weihe Firmilians zum Bischof von Uesküb eine endgiltige Entscheidung erfolgt sei; die Weihe werde demnächst stattfinden. — Der russische Botschafter Sinowjew tritt in nächster Zeit einen Urlaub an.

Amerika.

* **Scranton**, 10. Mai. Die an die Kohlengrubenarbeiter ergangene Anordnung, Montag in den Ausstand einzutreten, bezieht sich nicht auf die Heizer und Ingenieure, die bei den Pumpen arbeitenden Leute und alle anderen, die nothwendig sind, um die Gruben in gutem Zustande zu erhalten. Die Grubenarbeiter werden zweifellos gehorchen.

Neuer Präsident in Haiti.

* Dem „Hamburgischen Correspondenten" ist aus Port au Prince ein Telegramm zugegangen, dem zufolge der bisherige Präsident von Haiti Tiresias Simon Sam sein Amt am nächsten Dienstag an den Candidaten der schwarzen Nationalpartei Nazi Monplaisir übergeben wird.

Unruhen in San Domingo.

* **New York**, 10. Mai. Ein Telegramm aus San Domingo meldet, der Präsident Jimenez und die Minister verließen die fremden Gesandtschaften, wohin sie geflüchtet waren. Die Hospitäler sind mit Verwundeten überfüllt. Der Kreuzer „Cincinnati" ist in San Domingo angekommen.

Deutsche Colonialgesellschaft,

Abtheilung Leipzig.

Mittwoch, den 14. Mai, findet in Leipzig eine Versammlung der Vorstandsmitglieder des Sächsisch-Thüringischen Gauverbands der Deutschen Colonialgesellschaft statt. Zu Ehren der Vertreter des Gauverbands veranstaltet die hiesige Abtheilung der Deutschen Colonialgesellschaft einen Vortragsabend, an welchem Herr Moritz Schanz, Vorstandsmitglied der Deutschen Colonialgesellschaft, über ein zeitgemäßes Thema „Die Aussichten in Südafrika nach dem Kriege" sprechen wird. Herr Schanz ist ein in Leipzig wohlbekannter Redner und hat hier schon früher mit großem Beifall vorgetragen. Er war in den Jahren 1875—90 Kaufmann in Rio de Janeiro und unternahm hierauf als Privatmann in den letzten 10 Jahren ausgedehnte Reisen in allen fünf Welttheilen, wobei er sich namentlich für wirthschaftliche Fragen interessirte. Er war auch Theilnehmer an der von der Reichsregierung 1897/98 zum Studium wirthschaftlicher Fragen entsandten ostasiatischen Handelscommission. Seine Reiseeindrücke sind u. A. niedergelegt in folgenden Werken: „Quer durch Südamerika" (1891), „Das heutige Brasilien" (1893), „Ein Zug nach Osten" (1897), „Streifzüge durch Ost- und Südafrika" (1900), „Australien und die Südsee an der Jahrhundertwende". — Da er erst vor Kurzem Südafrika bereist hat und noch ganz unter dem frischen Eindrucke dieser Reise steht, ist zu erwarten, daß sein Vortrag besonders interessante Aufschlüsse über die Verhältnisse des Landes bringen wird. — Der Vortrag findet im Kaufmännischen Vereinshause statt und beginnt um 8 Uhr. An denselben schließt sich ein gemeinsames Essen mit Damen an.

Den der Firma **Moritz Mädler**, Koffer- und Lederwarenfabrik in Leipzig-Lindenau, befindet sich eine Sonderbeilage bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer, auf welche unter Bezugnahme auf die bevorstehende Reisezeit hier noch ganz besonders aufmerksam gemacht sei.

Ein Prospect vom klimatischen Curort **Klosterlausnitz in Thüringen** befindet sich als Sonderbeilage bei der Gesammtauflage vorliegender Nummer. Der Prospect sei der Beachtung der Leser empfohlen.

Sanatogen
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerztlich glänzend begutachtet.

MATTONI's GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.
Erhältlich in Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Rath für Karlsbader Curgäste. Unter den erstclassigen Karlsbader Hotels, die einen Weltruf genießen und von den vornehmsten Gesellschaftsclassen des internationalen Curpublicums mit besonderer Vorliebe frequentirt werden, nimmt das renommirte **Hôtel Continental** eine bevorzugte Stellung ein. Die günstige Lage einerseits, sowie der moderne Comfort, den das Haus in allen seinen Räumen bietet, andererseits, sichern den Gästen den denkbar angenehmsten Aufenthalt. In der Person des Herrn **Karl Bernhardt** besitzt das Hotel Continental einen ebenso perfekten als liebenswürdigen und auf das Wohl und die Bequemlichkeit seiner Gäste allzeit bedachten Leiter und kann daher das „Hotel Continental" allen nach Karlsbad reisenden Curbedürftigen nur angelegentlichst empfohlen werden.

Forman gegen Schnupfen

Neu! Für Fach- u. Amateurphotographen! Neu!
Selbsttonendes Celloidinpapier
(Aristo-Dora-Papier).
Kein Tonfixirbad oder Goldbad mehr nöthig.
Keine Schwefelsalze, deshalb kein Gelb- und Fleckigwerden der Bilder mehr. Einfachste Behandlung nur mit blauer Kochsalz- und Eisentonlösung. Prachtvolle Töne. Packete in allen Formaten zu ℳ 1.00, 1 Bogen glänzend ℳ 1.10, matt ℳ 1.30.
Alleinverkauf für Leipzig bei **Hoh & Hahne**, Reichsstraße Nr. 6, Specialhaus für Photographiebedarf.

Patentanwalt
Breslauer, Johannisgasse 8.

Reine Verlobung. Hochzeit, Jubiläum, Kindtaufe und sonstige Festlichkeiten ohne **Aplan-Bennewitz'** perlen. Papierwaaren-Neuheiten. Preisbuch gratis. **„Stationers Hall"**, Markt, Hainstraße 1, **nur im Hofe** querver. Fabrik in „Illuminationsartikeln, Lampions, das Neueste u. Schönste für Gartenfeste, Ausflüge ꝛc."

Warnung.
Die meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematogen werden, um das D. R. P. No. 81,391 zu umgehen, mit Zuhilfenahme von Aether bereitet, ein Zusatz, der insbesondere für Kinder und Nervöse direct schädlich ist. Um sicher zu sein, das aetherfreie Original-Präparat zu erhalten, verlange man stets ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen und achte auf die Schutzmarke: „Säugende Löwin".

Zur bevorstehenden Reisezeit!
Reisehandbücher
Reisekarten
Reiselektüre
Auskunft über Bade- u. Luftkurorte.
Prospekte gratis!
Seit **1824** Lager der echten **Eau de Cologne**
Zur Stadt Mailand
Johann Anton Farina
(Aeltester Preußischer Hoflieferant).
Friedrich Fleischer's Buchhandlung
Inhaber: Maximilian Trinckler
Universitätsstraße 3. Fernsprecher 4475.
Gegründet **1681.**

Hochfeine, stilvolle Einrichtungen.
Hofmöbelfabrik u. Kunststeinreliefwerk von **Ludwig Alter** in **Darmstadt.**
Etablissement allerersten Ranges.
Grossh. Russischer u. Kaiserl. Russischer Hoflieferant.
Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen.
Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.

Blankenburg in Thüringen, welches der Rivale von Blankenburg am Harz ist und das man mit Recht die Perle des Thüringer Waldes und des Schwarzathales nennt, ist in seinem Weiterschreiten als Kurort bereichert worden durch die Eröffnung eines **„Thüringer Waldsanatoriums Schwarzeck"** von Dr. med. Wiedeburg, dem früheren dirigirenden Arzte der Barwinski-Wiedeburg'schen Wasserheilanstalt. Schwarzeck, welches in einem eigenen, 20 Morgen großen Park und Wald am Gebirgshang des Schwarzathales liegt, verfügt über sämmtliche Einrichtungen einer Wasserheil- und Kuranstalt. Ganz besonders hervorzuheben ist eine reichhaltige Ausstattung mit elektro-medicinischen Apparaten, die Anlagen für Lichtbäder, elektrische Vollbäder, elektrische Fuß- und Kopfbäder, elektrische Douchen, kohlensaure Bäder, die Apparate für Heilgymnastik, Vibrationsmassage, Franklinisation, Ozonerzeugung u. s. w. Auch wendet Herr Dr. Wiedeburg in geeigneten Fällen Suggestionstherapie an. Dies neue Gesundungsheim, welches sich besonders für Nervöse, Blutarme, chronisch Kranke und Erholungsbedürftige eignet und bereits von Kurgästen frequentirt ist, kann mit seinen hygienischen Einrichtungen (Centralheizung, elektrische Beleuchtung, Wasserspülung u. s. w.), seiner geschützten Lage und seinem außerordentlich milden, aber doch erfrischenden Gebirgsklima jeden Ansprüchen gerecht werden; dabei sind die Preise durchaus mäßige. Der gratis zum Versandt gelangende, interessant geschriebene Prospect des Sanatoriums ist reich illustrirt, mit Ansichtspostkarten ausgestattet und 20 Druckseiten stark.

PATENTE u. s. w. Patent-anwalt **SACK** Brühl 2.

Kosmin

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche
Zahn-Crême.
Hervorragende Hygieniker bestätigen, dass eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich **„Kalodont"**, welches die antiseptische Wirkung mit der nothwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet.

J. G. Irmler
Hoflieferant.
Gegründet 1818. Goldene Staatsmedaillen.
Flügel- u. Pianino-Fabrik. Leipzig, Turnerstrasse 4.

Patentanwalt **SPREER,**
Leipzig, Neumarkt 27.

Eine geregelte Verdauung ist die Voraussetzung für körperliches und geistiges Wohlbefinden, und darum versäume man nicht, nach den Mahlzeiten durch Einnahme von **Dr. Roos' Flatulin-Pillen** (es genügen 3—4 Stück) die Magen- und Darmthätigkeit anzuregen. Wo **Dr. Roos' Flatulin-Pillen**, von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen, im Gebrauch sind, da sind **Blähungen, Aufstoßen, Säurebildung, das Gefühl von Vollsein** unbekannt. **Dr. Roos' Flatulin-Pillen** sind in Originalschachteln à 1 ℳ in allen Apotheken erhältlich. Ein Näheres durch **Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.** Bestandtheile: Doppelkohlens. Natron, Rhabarb., Kohlens. Magnes. je 4, Fenchelöl, Pfefferminzöl, Gummiöl je 3 Te